



## Zugerberg Bergstation > Arth-Goldau

## Bergwanderung

	Zugerberg Bergstation	0 h 00 min				
	Fruebuel	1 h 05 min	1:05		hoch	
	Alpli	2 h 15 min	1:10		6 h 0 min	
	Wildspitz	3 h 40 min	1:25			16,5 km
	Gnipen	4 h 00 min	0:20			830 m
	Spitzibuel	5 h 00 min	1:00			1240 m
	Arth-Goldau	6 h 00 min	1:00			235T Rotkreuz
					für Familien geeignet	





## Durchs Bergsturzgebiet von Goldau

Die Anfahrt mit der Standseilbahn vom Zuger Vorort Schöneegg hinauf zum Zugerberg (Halbstundentakt mit Busanschluss) kommt ganz gelegen: Steigung und vor allem Gefälle gibt es im weiteren Verlauf dieses Wandertages noch genug. Die erste Etappe indes verläuft vorwiegend flach. Zugerberg und der benachbarte Walchwiler Berg sind nämlich gar keine richtigen Berge, sondern terrassenförmige Rücken, wo sich sogar Moore ausbreiten können. Hinter dem Weiler Fräebüel, beim Buschenschappeli, gelangt die Route in den Wald, und nun beginnt bald auch der Anstieg über den Leiterliweg zum Wildspitz. Eine kurze Gratwanderung westwärts entlang der Kantons-grenze zwischen Zug und Schwyz führt dann zum Gnipen. Hier befindet sich, wie eine Orientierungstafel erklärt, der Anriss des verheerenden Goldauer Bergsturzes vom 2. September 1806. Noch gut ist im Gelände die Wunde zu erkennen, wo sich grosse Felspakete lösten und über eine steile Rutschbahn 1000 Meter in die Tiefe glitten. Minuten später wurden 457 Menschen samt ihrem Vieh unter 40 Millionen Kubikmeter Nagelfluh-Gestein begraben. Diese grösste historische

Naturkatastrophe der Schweiz ist beim nun folgenden Steilabstieg auf dem Bergsturzweg immer wieder gegenwärtig. Im Gegensatz zum edlen Nadelforst längs des Aufstiegs trotz nun teilweise fast dschungelartiger Buschwald der Trockenheit, denn an besonnter Südflanke versickert das Niederschlagswasser rasch zwischen dem Blockschutt. Bei aller Dramatik sei der liebeliche Ausblick hinüber zum Rigi-Massiv nicht vergessen. Im Wanderziel Goldau, sofern nach der doch recht langen und anstrengenden Tour noch Zeit und Kraft bleiben, lohnt sich ein Besuch des Tierparks, reizvoll angelegt zwischen Bergsturztrümmern.

Franz Auf der Maur, 2009



Hier am Gnipen löste sich am 2. September 1806 der Goldauer Bergsturz.

